

Ross.
on.

issler.

sind



ppe. Ohne weitere
nuten zuzubereiten.

upstrasse.

zler,

hon 307.

Platz

garten.

: : :

Küche.

er, Bes.

ins-
tern
Tafel-
zamms-
ung
ester.
ungs-
ahl.

nädcchen
sofort, wegen Er-
jigen.

Drehsel,
er Str. 29.

rinnen

bard am Reis-
t, Plättglanz
lich vorteilhaft
abester Qualität
gerie g. Kreuz,
etzmann

zelge.
alich und
eduld er-
Tochter

Dienstag,
der Be-

. Frau

Lichtenstein-Gaßlberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Höhendorf, Adlig. Betzdorf, Niedorf, St. Egidi, Heinrichsort, Marien, Rendorf, Ortmannsdorf, Rülzen, St. Nicolas, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurn, Niedermülzen, Schöppen und Vierschein

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

60. Jahrgang.

Nr. 213.

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Mittwoch den 14. September

Haupt-Informationssorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1910.

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierzehntägiger Abonnement 1 Mth. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mth. 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Bezahlungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwischenstraße Nr. 56, als Nachporto Paketporto, Postkosten, sowie die Ausländer entgegen. Zusätzliche werden die fünfseitige Ausgabe mit 10 Pf. berechnet. Nachporto 30 Pf. Zur mittlichen Seite kostet die zweisämtige Seite 30 Pf. Sonderausgabe 10 Pf. Belegungs-Adressen: Tageblatt.

Das Wichtigste.

* Der frühere Staatssekretär Dernburg hat sich auf seiner Studienreise in Ostasien von Tokio nach der Mandchurie und Korea begeben.

* In einem Münchener Hotel wurde ein Juwelier aus Frankfurt am Main durch zwei Betrüger mit gefälschten Scheinen um einen Brillenschmuck im Wert von 142 600 Mark beschwindelt.

* Der deutsche Kreuzer „Hertha“ ist zu sechstätigem Aufenthalt vor Tanger eingetroffen.

* Das ungarische Ministerium des Innern hat in drei Komitaten je einen tödlich verlaufenen Fall von asiatischer Cholera festgestellt.

* Die französische Regierung rechnet mit einem nahen Ausbruch des Eisenbahnerstreits.

* An der türkisch-griechischen Grenze sind bei Zusammenstößen fünf Griechen erschossen worden. Die griechischen Grenzstellungen erhalten fortgesetzte Verstärkungen.

* Durch teilweise Einsturz eines Tunnels der Erie-Eisenbahn in Jersey-City (Nordamerika) wurden neun Arbeiter getötet und zehn verletzt. Fünf weitere werden vermisst.

Wechsel im sächsischen Finanzministerium.

Der Wechsel in der Leitung der Finanzen des sächsischen Staates, dessen Beweise wir vor einigen Tagen meldeten, wird nun auch amtlich bestätigt. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß zum Nachfolger des am 1. Dezember in den Ruhestand tretenden Finanzministers Dr. v. Rüger der bisherige Ministerialdirektor Geh. Rat v. Seydewitz ernannt worden ist. Der neue Minister wird sein Amt an dem genannten Tage antreten.

Der Rücktritt des bisherigen verdienten Leiters der sächsischen Finanzen wird niemand überraschen. Er ist ungähnliche Male prophezeit worden, und immer wieder hat die Rüstigkeit und der Pflichteset des Herrn Dr. v. Rüger die Prophezeiungen zunichte gemacht. Aber auch der starke Mann mußte sich schließlich unter der Last der Jahre beugen (Dr. Rüger vollendet am 26. Oktober das 73. Lebensjahr), und als in den letzten Monaten seine Gesundheit immer unsicherer wurde, als ein heftiger Infrauenanfall ihn noch vor wenigen Wochen hart zusezte und auf längere Zeit hinaus jede dienstliche Tätigkeit, wenn nicht unmöglich, so doch zu einer schweren Gefahr für ihn machte, entschloß sich der Herr Finanzminister nach langem Zögern, den König um Enthebung von dem Posten zu bitten, auf dem er acht Jahre hindurch dem Lande so überaus wertvolle Dienste geleistet hat, indem er nach der Betwirrung, die das Bayrische Regime in den sächsischen Finanzen angestiftet hatte, mit fester Hand dort wieder Ordnung schaffte.

Die Ernennung des neuen Finanzministers, bisherigen Ministerialdirektors Geh. Rat Ernst August Kurt v. Seydewitz, wird sicher von allen politischen Parteien und wirtschaftlichen Gruppen willkommen geheißen werden. Denn Herr v. Seydewitz hat wohl als Leiter der 3. Abteilung des Finanzministeriums, der auch die Eisenbahnangelegenheiten unterstehen, im Landtag manchen harren Strauß aufgedreht müssen, wenn er gegenüber den Eisenbahnwünschen der einzelnen Volksboten die Politik der Sparanstalt seines Ministeriums zu vertreten hatte, er gehört aber, soviel in der Öffentlichkeit bekannt ist, keiner bestimmten politischen Richtung an und ist jedenfalls politisch nicht hervorgezogen, sondern war ausschließlich Verwaltungsbeamter. Er wird also in den gesagten Körperschaften des Königreichs als Minister keinen prinzipiellen Gegner finden, und das wird ihm vermutlich die Arbeit bei der Erledigung des Staats bedeutend erleichtern.

Der neue Finanzminister ist am 15. Januar 1852 in Lauterbach bei Lauf als Sohn eines Rittergutsbesitzers geboren. Er ist der Bruder des früheren Justizministers v. Seydewitz und des am Sonntag verstor-

benen Superintendenten gleichen Namens. Er besuchte die Fürstenschule St. Afra in Meißen und später die Universität Leipzig, wo er sich dem Studium der Rechtswissenschaften widmete. Nach Beendigung seiner Studien und Ableistung der staatlichen Prüfungen trat er 1877 als Direktionssekretär bei der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen ein, wurde dort Finanzassessor, Finanzrat und Obersfinanzrat. 1898 wurde er als Hilfsarbeiter in das Finanzministerium berufen, 1900 zum Vortragenden Rat mit dem Titel Geh. Finanzrat ernannt, und 1905 unter Verleihung des Titels Geh. Rat als Ministerialdirektor der 2. Abteilung des Finanzministeriums vorgesetzt, der die Verwaltung des Staatsgrundbesitzes, Berg- und Forstwesen usw. unterstellt, und 1907 übernahm er die Leitung der 3. Abteilung, zu der die öffentlichen Arbeiten und Verkehrsmittel des Staates gehören, die Straßen-, Brücken- und Eisenbahnangelegenheiten, Wasserbau- und Strompolizeiaufgaben, sowie Post- und Telegraphenangelegenheiten, soweit sie nicht auf das Reich übergegangen sind. So hat der neue Finanzminister während seiner Laufbahn die wichtigsten Zweige der sächsischen Finanzverwaltung aus eigener Erfahrung und in eigener Arbeit kennen gelernt und bringt auf seinen Posten ein reiches Maß von Erfahrung mit, das ihm und dem Lande in gleichem Maße zugute kommen wird.

Deutsches Reich.

Dresden. (König Friedrich August) trifft heute Dienstag abend in Leipzig ein. Der König nimmt Nachquartier im Königl. Palais und wird am Mittwoch morgen wieder von Leipzig abreisen, um sich zu den Manövern der 2. Division Nr. 24 bei Werda zu begeben.

Berlin. (Zur angeblichen Wahlparole des Reichskanzlers.) Wie die „Nat. Ztg.“ von einer dem Reichskanzler nahestehenden Seite erfährt, kann sich Herr v. Bethmann-Hollweg, der über die ihm unterstellt Absicht, er wolle durch die Parole „Schutz der nationalen Arbeit“ wirtschaftspolitische Gegensätze in der nationalen Partei hervorrufen, sehr erstaunt ist, die Entstehung der jetzt verbreiteten Gerüchte nur so erklären, daß private Äußerungen mißverstanden und umgedeutet worden seien. Vermutlich sei in einer der zahlreichen Unterhaltungen mit dem Reichskanzler das Gespräch einmal auf wirtschaftspolitische Fragen gekommen und der Kanzler mag geäußert haben, daß er stets eine Politik zum Schutz der nationalen Arbeit verfolgen werde. Diese selbständige und klare Äußerung müsse dann irgendwie entstellt ihren Weg in die Öffentlichkeit genommen haben, um später für eine Sensation herzuhalten, der jede Berechtigung fehle.

— (Englands Fürsorge für Dänemark.) Alljährlich pflegen sich die englischen Zeitungen im Namen der Dänen darüber zu beschweren, daß Seemannen der deutschen Flotte in dänischen Gewässern statthaben. Dieses Mal ist es der Copenhagener Vertreter des „Standard“, der sich zum Wächter der dänischen Interessen aufweist. Er führt hingegen, daß auffallend viele Unfälle während dieser Übungen vorgekommen seien. Zwei dänische Schiffe seien von deutschen Schiffen beschädigt worden, das eine von einem Zerstörer, das andere von einem Kreuzer. Beide mussten von deutschen Kriegsschiffen in den Hafen geschleppt werden. Nachher sei noch ein Zerstörer gestrandet, und es mußte Hilfe von Kiel aus geschickt werden.

— (Die Fleischsteuerung) hat zurzeit für große Teile der Bevölkerung die Bedeutung einer brennenden Tagesfrage. In einer ganzen Reihe von kommunalen Körperschaften sind Beschlüsse angenommen worden, die um schleunige Abhilfe dieses Mißstandes ersuchen. Die Einführung von argentinischem Fleisch in großem Zustand und von lebendem Vieh aus Schweden und Dänemark würde jedenfalls geeignet sein, hier mildernd zu wirken und, ebensoviel wie die Margarine der Butter, den Produkten der heimischen Landwirtschaft Eintrag tun. Allerdings sind es gerade die mittleren und kleineren Handwerke, die an der Viehzucht interessiert

sind, während der Großgrundbesitz heutzutage nur in allzu geringem Maße Viehzucht treibt. Im Interesse der Volksgesundheit und Volksnährung muß jedenfalls ein Ausgleich der Interessen gefunden werden, um einer dauernden Unterernährung der städtischen Bevölkerung vorzubeugen. Einen guten Eindruck würde es auch machen, wenn die Regierung den allgemeinen Magen gegenüber sich nicht gar so kühn und gleichgültig verhielte. Sollten sie ihr, wie die von uns wiedergegebene Äußerung aus dem Landwirtschaftsministerium vermuten läßt, unberechtigt oder auch nur übertrieben erscheinen, so möge sie diese Überzeugung vor der Öffentlichkeit darlegen und begründen. Ihr beharrliches Schweigen auf alle Wünsche und Forderungen der Bevölkerung kann die vorhandene Missstimmung nur vertiefen.

50jährige Jubelfeier

des Königl. Sächs. Militärvereins Lichtenstein am 12. September 1910.

Die heutige Festtafel mit nachfolgendem Ball im Neuen Schützenhaus bildete den würdigen Abschluß der 50jährigen Jubelfeier des Königl. Sächs. Militärvereins, an der sich gegen 300 Personen (Gäste und Kameraden) beteiligten.

Wit Seidel leitete Herr Oberpfarrer Seidel die Tafel um 5 Uhr nachmittags ein. Eine herzliche Begrüßungsansprache des Ehrenvorsitzenden Herrn Kaufmann Seidel mit anschließendem Königshoch eröffnete den Feierabend der Tafel und Ansprachen.

Die Ehrung der 4 Gründer des Vereins, der Herren Traugott Heinze, Gottlob Herrmann, Ernst Krohn und Ernst Schuhert, vollzog der Vorsitzende Herr Koch. Er dankte den braven Alten, die in 50jähriger treuer Anhänglichkeit an den Verein diesem unschätzbar Dienst geleistet und ernannte sie zu Ehrenmitgliedern des Vereins. Tief ergriffen nahmen sie von der Ehrung Kenntnis und überreichten dem Verein aus Dankbarkeit ihr wohlgesungenes Bild, das im Vereinslokal einen Ehrenplatz an der Seite derjenigen erhalten soll, die ebenfalls mitgearbeitet haben, damit der Jubelverein zu seiner gegenwärtigen Blüte gelangen konnte.

Eine weitere Ehrung erfuhrn die Kameraden Herren Vize-Vorsitzender Wilhelm Broßche, Hermann Straß, Albin Detzel und Hermann Müller. Die Würdenträger erhielten für den Verein in 25jähriger treuer Mitgliedschaft geleistete Dienste je ein Ehrenkreuz unter anerkennenden Worten durch den Vorsitzenden an die Brust gehetet. Herr Vizevorsitzender Broßche dankte namens der Ausgezeichneten in sichtbarer Ergriffenheit.

Einen kurzen Rückblick auf die große Zeit von 1870-71 gab Herr Oberpfarrer Seidel, in dem er u. a. die Begeisterung kennzeichnete, die manch ein Jungling der damaligen Zeit mit fortritt zur Schöpfungflammenden Gedichte. Die Wiedergabe einiger solcher von patriotischem Geiste durchdrungenen Poeme brachte dem Vortragenden viel Beifall.

Einige Dankesworte widmete Herr Oberamtsrichter Bachmann den lieben Gästen, die durch ihre Eigenart das Fest verschönern halfen. Weiter kennzeichnete er den Werdegang der deutschen Seemacht, die zu beobachten er wieder in den letzten Tagen Gelegenheit gehabt habe. Jeder, der nur einigesmaßen hierzu Gelegenheit finde, müsse in Kiel die gewaltigen Fortschritte auf dem Gebiete der Schiffbaukunst in Augenschein nehmen.

Dem derzeitigen Vorsitzenden überreichte der Vize-Vorsitzende, Herr Broßche, für den Verein als Schriftführer und Vorsitzender geleistete brave Dienste ein wohlgelegenes Bild der Mitglieder des Gesamtvorstandes, das den Geehrten jährlich erfreut. Gleichzeitig dankte Nieden nochmals den geschätzten Frauen der Herren Ehrenmitglieder und allen Kameraden-Frauen, die durch ihre dankenswerte Stiftung sich in der Geschichte des Militärvereins für alle Zeiten einen Denkstein gesetzt haben.

Schwungvolle Tooste brachten ferner die Herren R. Büld auf die Frauen, Robert Ruster auf die Kameradschaft, während Herr Moritz Müller (Vorsitzender des Brudervereins Callnberg) seinen Tooste ausklingen ließ in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf alle diejenigen, die in der gegenwärtigen 40jährigen Jubiläumsfeier der großen Tage von 1870-71 die Veteranen ehren.

Zwei schöne Tafellieder, ernsten und heiteren Inhalts, sowie feinfühlende Musikstücke seitens der Stadtkapelle würzten das vorzügliche Mahl des Herrn Schützenhausprächters Bieche.

Ergebendes- und Dank-Telegramme wurden gesandt an Se. Maj. König Friedrich August, Se. Durchlaucht Fürst Otto Victor von Schönburg-Waldenburg und an das Präsidium von Sachsen's Militärvereinbund. — Herr Bürgermeister Steckner, der durch Krankheit am Erscheinen bei der Feier gehindert war, übermittelte auf telegraphischem Wege Glückwünsche. Auf gleichem Wege gingen Grüße ein vom Herrn Bezirkskommandeur Oberstleutnant Serre aus Plauen und von den Herren Prokurator Ernst Grau und Emil Lademann aus Wiesbaden, die beide zur Kur dort weisen.

Am Schlusse gab Herr Kaufmann Seydel unter allgemeinem Beifall bekannt, daß der engere Vorstand beschlossen habe, den Kameraden, die Krankheit von der heutigen Feier fernhielten, Dienstag vormittag durch irgend eine Ehrgabe zu erfreuen, was einstimmige Annahme fand.

Gegen 9 Uhr wurde die Tafel aufgehoben; ein wohlglücklicher Ball schloß die im allgemeinen vorzüglich verlaufene Feier.

Dem Königl. Sächs. Militärverein aber, der nunmehr in das 51. Jahr seines Bestehens eintritt, wünschen wir auch für die Zukunft ein gezeugtes Schaffen im Dienste der Pflege von Gottesfurcht, Königstreue, Vaterlandsliebe und Kameradschaft.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 13 September 1910.

*— Die Wettervorhersage für morgen lautet: Ostwind, meist heiter, wärmer, vorwiegend trocken, östliche Stürze.

*— Schluss der Badesaison. Mit Donnerstag, den 15. September geht die Badesaison zu Ende. Die Witterung war im allgemeinen günstig. Die beste Badezeit war bekanntlich gleich zu Beginn der Saison vom 15. Mai an. Die in dieser Zeit herrschende anhaltende warme und sonnige Witterung, die sich mit kleinen Ausnahmen bis in den Juni hinein erstreckte, gab den einzelnen Bädern eine Frequenz, wie sie sonst um diese Zeit selten zu beobachten ist. Leider versagte aber dann der kommende Juli und auch der August bezüglich der Witterung, und da gerade in diese beiden Monate die großen Ferien fallen, also eigentlich mit die Hauptbadezeit, so ist auch, damit zusammenhängend, das finanzielle Ergebnis dieses Sommers für unsere Badeanstalt stark zurückgeblieben.

*— Manöver. Die Brigademänner haben mit gestern ihren Abschluß gefunden; heute beginnen die Manöver der 24. Division in der Nähe von Jaidau denen bekanntlich morgen der König bewohnen wird, der aus Leipzig in Werda eintrifft. Am 16. September früh wohl dann Se. Maj. noch dem Manöver der 40. Division bei und trifft zu diesem Zwecke jedenfalls in Annaberg ein.

*— Der hier Fabrikantenverein hat beschlossen, den Lohntarif für Handweber von Bett- u. Garnendeden,

Vermiht.

Roman von Erhard August König.
(Nachdruck verboten).

Garnier zog sein Portefeuille hervor und legte die Briefe auf den Tisch, dann entfernte er sich mit einer stummen Verbeugung.

Der Graf sandte ihm einen zornglühenden Blick nach. „Dieser Mann ist ein Schuft“, murmelte er, „er dient nur deshalb der fremden Regierung, um selbst im Trüben zu fisichen; vor solchen Burschen muß man sein Silbergeschirr hüten.“

Der Graf ließ sich in einen Sessel nieder und öffnete den Brief, und je länger er las, desto schärfer prägte sich der Unwill aus. „Wahnwahn“, sagte er ärgerlich. „Ist noch nicht Blut genug geflossen? Vielleicht dies dient nur dazu, Frankreich verbluten zu lassen; nur der Friede, der für uns schwach sein wird, kann das Land vom Feinde befreien. Von der Zukunft müssen wir die Tilgung dieser Schwach erwarten: Wahnwahn wäre es, jetzt an den Seiten zu zerren, die fest und tief in unser Fleisch einschneiden. Lucian soll die Hände davon lassen; er hat sein Ehrenwort verpfändet, er muß es halten.“

Er folgte den Brief zusammen und horchte eine Weile auf den Lärm, der in den unteren Räumen des Hauses herrschte, dann verließ er das Kabinett, um seiner Schwiegertochter das Vorgesetzte zu berichten.

* * * * *

Das Regiment Theobalds lag etwa zwei Stunden von Schloß Monterau entfernt in einem kleinen Dorfe, dessen Bewohner sich beim Rahmen des Feindes geflüchtet hatten.

Es bildete mit einer Abteilung Infanterie und einigen Geschützen den Vortrieb eines größeren Korps, das der im Süden neu gebildeten französischen Armee auf ihrem Vormarsch in die Flanke fallen sollte, um

der seit 1907 regelmäßig auf ein Jahr erneuert wurde und Gültigkeit bis zum 1. Oktober d. J. hat, unverändert beizubehalten und abermals auf ein Jahr, dem noch bis zum 1. Oktober 1911, zu verlängern. Ein Rücktritt von dieser Vereinbarung vor dem 1. Oktober 1911 ist nicht zulässig. Sollte ein Mitglied des Fabrikantenvereins die Absicht haben, den Tarif zu kündigen, so könnte dies nur bis spätestens den 1. Juli 1911 geschehen. Angefischt der Ungunst der Zeiten wurde eine von verschiedenen Seiten nahegelegte Herabsetzung der Handwerkslöhne glatt abgelehnt. Erleichtert wird dieser Beschuß dadurch, daß dieses Jahr kein einziger Fabrikant den Tarif gekündigt hat.

(„Hohenf. E. Tgbl.“)

erfreuenden Silberwarenfabrik der Herren Danner & Günther, daran schloß sich ein gemeinschaftliches Essen im Hotel zur „Sonne“ hier. Am Nachmittag begaben sich die Herren nach dem „Helene & Waschbach“, dessen Besichtigung ihnen in liebenswürdigster Weise gestattet wurde. Sie waren um so dankbarer, als ihnen in den Herren Bergdirektor Krug und Obersteiger Richter sachverständige Führer zur Seite standen, wodurch es ihnen möglich war, über alle Einrichtungen auf dem Schachte in zwovor kommender Weise Aufklärung zu erhalten, und einen Einblick in den Bergbau zu tun. Eine Bewirtung mit Früchten und Kaffee spendete das Werk noch extra. Mit herzlichsten Worten des Dankes für die gewohnte Gastfreundschaft schieden die Herren.

Kaufhaus Rudolf Thoma!

vorm.: R. Spitz
Lichtenstein-Callnberg.

Eröffnung der Modellhut-Ausstellung Pariser u. Wiener Genre.

Die Ausstellung befindet sich I. Etage.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

*— Erleichterung des Radfahrverkehrs. Die Reg. Amtshauptmannschaft Glauchau hat alle bisher verbotenen steilen Wege für den Radfahrverkehr freigegeben. An Stelle der bisherigen Verbotsstafeln sind Schilder des Sächsischen Radfahrerbundes mit der Aufschrift „Vorsicht“ angebracht worden.

*— Goldschmiedtag. Eine Anzahl Herren des Goldschmiedgewerbes aus dem Gewerbeamtbezirk Chemnitz fand sich gestern hier zu einer Tagung ein. Dieser voraus ging ein Besuch der sich des besten Rufes

den die Gäste von dort, um dann im hiesigen „Part-schlößchen“ den geschäftlichen Teil des Tages zu erledigen. Beim Abschied gaben die Herren wiederholst ihre Freude über das hier Geschehene und daß ihnen über alles Erwartete Gebotene Ausdruck. Sie würden Lichtenstein gewiß in guter Erinnerung behalten.

Döhrdorf. (Das Edison-Theater) bringt für heute und Mittwoch abend wieder ein sensationelles, außergewöhnlich farbenprächtiges Programm, und die

Schlosse berichtet hatte. „Vor einer Stunde wurde gemeldet, daß auch hier Banden sich gebildet hätten.“ „Dann fehlte es ihnen an Mut, meine Patrouille anzugreifen. Was wollen sie auch noch jetzt gegen uns ausrichten? Wir führen nun den leichten Schlag, dann wird wohl Paris sich ergeben müssen und der Krieg ist zu Ende.“

„Es wäre dringend zu wünschen,“ sagte Hubert mit einem forschenden Blick in seinen Topf, den er gleich darauf an die Lippen setzte. „Ich sehne mich längst in mein Bureau zurück, Sapperlot, es ist eine schlimme Geschichte, von vorne wieder anzufangen.“

„Du hast ja Vermögen und kannst es abwarten“, unterbrach ihn Theobald.

„Das wohl, aber man greift doch auch nicht gern das Kapital an, und dazu wäre ich gezwungen, wenn ich lange warten müßte.“

„Na, ich muß es nehmen, wie es kommt,“ sagte Hubert, „und unserem Herrgott noch dankbar sein, wenn ich mit heiler Haut zurückkehre. Wie mancher wird dahinter verdeckt erwartet werden.“

„Von unserem Trompeter hast Du wohl nichts mehr gehört?“ fragte Theobald, gedankenvoll vor sich hinblickend.

„Nein, aber ich mache mir auch seinetwegen keine Sorge. Renard war nur leicht verwundet, er wird mit dem ersten Transport nach Deutschland gebracht werden, wo er in alter Kraft seine Heilung abwarten kann. Apopos, wenn ich mich recht erinnere, so muß in dieser Gegend das Schloß liegen, in dem seine Schwester wohnt.“

„Glaubst Du,“ sagte Theobald überrascht. „Château Monterau,“ nickte Hubert; „Renard hat oft davon gesprochen, Du achtetest nicht darauf.“

„Nein, aber jetzt fällt mir wieder ein, in dem Schloß, in dem ich heute nachmittag war, sah ich

Herren Dinger & meinhaftliches Effen
Rachmittag begaben
sich & Wachschach".
enswürdigster Weise
dankbarer, als ihnen
gut und Obersteiger
zur Seite standen,
die alle Einrichtungen
endster Weise auf-
sichtlich in den Berg-
stufen und Kaffee
mit herlichsten Wer-
kstattenschaustoff schie-

Besucher können sich nicht nur an feinen Tonbildern erfreuen, sondern haben auch Gelegenheit, herhaft zu lachen und in die Tiefen des menschlichen Lebens einen Einblick zu tun. Räheres ist aus dem Interat in heutiger Rummet zu ersehen.

c. Müllengrund St. Jacob. (Die Ortsgruppe Müllengrund des ev.-luth. Schulvereins) hatte am Sonntag eine öffentliche Versammlung im Saalhof zur Grafsburg veranstaltet, die von gegen 400 Zuhörern besucht war. Der Redner, Herr Seelte A. Keller aus Dresden, sprach über das Thema: „Der Kampf um den Religionsunterricht.“ In seinen Ausführungen schuberte er das Wesen und Wirken des ev.-luth. Schulvereins und nahm Bezug auf die Erkenntnis im Glau-
ben, gelehrt in Luthers Katechismus, in der Augsburgischen Konfession, und forderte auf, festzuhalten an der Glaubenslehre. Auch Herr Bauer aus Stein-
pleis gab Beispiele aus seiner 22jährigen Lehrertätigkeit und sprach dafür, den Religionsunterricht unver-
ändert beizubehalten. Die Ortsgruppe Müllengrund zählt 270 Mitglieder.

Annaberg. (Wahres Geschichtchen.) In einem Erzgebirgsdorf war der alte Kantor geschorben und durch einen neuen ersetzt worden. Der alte Kantor hatte die Kerven seiner Gemeinde und die alte Orgel ge-
schont, der Nachfolger dagegen war sehr eifrig und liebte lange Vorspiele. Wer am meisten darunter zu leiden hatte, war der alte Weiser-Tried, der Bälgetreter. Die schönen Zeiten, wo er zum Bälgetreter sein Pfeifen hätte rauchen können, waren vorbei. Raum hatte er sich einmal gewendet, gleich schoss der Ballen wieder hinauf und das ging während des ganzen Orgelspiels so fort. — Eines Sonntags versagte die Orgel mitten während des Schlussortes. Der Kantor machte dem Weiser-Tried Vorwürfe. Dieser fragte ganz erstaunt: „Was habt Ihr Sie da fürs (für ein) Lied gespielt?“ „Läßt mich Dein sein und bleiben“, sagte der Kantor. „Na, das gelab (glaube) ich, daß das net gepasst hat, ich hab „Ach bleib mit Deiner Gnade“ getreten!“

Bautzen. (Einverleibung.) Gegenwärtig werden Verhandlungen über die Einverleibung des Vorortes Ströha an Bautzen geflossen.

Chemnitz. (Injektion Schmerzmittel) hat eine 51-jährige Kaufmannswitwe in ihrer Wohnung der inneren Stadt ihrem Leben durch Vergiftung mit Bit-
terkieselzalz ein Ende gemacht.

Dresden. (Allgemeine Aussperrung der Stein-
männer.) Da der Streik der Steinmänner in Dresden und in der Sächsischen Schweiz auch nach den hierzu in Leipzig eingeleiteten Verhandlungen zwischen den Ver-
tretern der Arbeitgeber- und der Arbeiterorganisation noch weiter anhält, so haben die Arbeitgeber der Steinindustrie im Königreich Sachsen beschlossen, eine allgemeine Aussperrung der Steinarbeiter Sach-
sen einzutreten zu lassen. — (Todessturz in den Alpen.) Von der Amthorstei ist der Dresdner Bahnhofsvorsteher Weininger 200 Meter tief abgestürzt. Er war sofort tot. Eine Bergungsaktion ging von Strüding aus zur Unfallstelle ab.

Freiberg. (Gewölbekreuzung.) Montag mittag gegen 1/2 12 Uhr stürzte in der Ledersfabrik von Steyer ein Kellergewölbe ein, unter dem sich mehrere Maurer befanden. Der 28jährige Maurer Dietrich aus Tuttendorf und der 18jährige Maurerlehrling Böhme wurden unter den Trümmern begraben. Erst gegen 3 Uhr konnten die Bergungskräfte geborgen werden, und zwar nur als Leichen.

Zwei junge Damen, von denen eine mit ihres blonden Haars wegen eine Deutsche zu sein schien.“

„Du hast nicht gefragt?“

„Ich dachte nicht so weit.“

„Du sprachst mit dem Besitzer des Schlosses und kennst seinen Namen nicht?“

„Auch das nicht“, erwiderte Theobald kopfschüttelnd: „Wehsholz sollte ich danach fragen? Ich erhielt ja sofort, was ich verlangte.“

„Und die jungen Damen beschäftigten Dich wohl auch zu sehr, um nach seinem Namen zu fragen?“ neckte Hubert.

„Oh, bah, sie sahen am Fenster, und ich bin nicht ins Schloß hineingekommen. Schön waren sie, das muß ich zugeben, aber die Zeiten, in denen Frauen-Schönheiten ihren Zauber auf mich übt, sind vorbei.“

„Sie lehren wieder.“

„Meinst Du, spottete Theobald. „Ich glaube es nicht; so leicht kann ein betrogenes Menschenherz doch nicht vergessen. Wäre jene Dame wirklich die Schneeflöckchen Renards gewesen, so hätte sie mich angeredet und sich nach ihrem Bruder erkundigt.“

„Na, na, wer weiß, welch' menschenfeindliches Ge-
sicht Du ihr gezeigt hast,“ lachte Hubert. „Aber da kommt mein getreuer Martin Rosenstiel mit der dampfenden Suppe, ich habe einen Kiechhunger.“

Martin verzog sein breites gutmütiges Gesicht zu dem freundlichsten Grinsen, während er die Schüssel auf den Tisch stellte und aus dem Schrank, zwei Teller holte, dann eilte er geschäftig wieder hinaus und nach einigen Minuten kehrte er mit dem Braten zurück, der besser schmeckte, als er aussah. Später brachte er den Glühwein.

Wortspiel (Schiff)

Hainichen. (Glückliche Erben.) Vor einiger Zeit starben in Dresden die aus Hainichen gebürtigen Damen Geschwister Werner. Sie hinterließen ein Vermögen von über fünf Millionen Mark. Nach dem Testamente sind etwa 60 Anverwandte mit je 60 bis 75 000 bedacht worden, davon eine Anzahl in unserer Stadt. Der Stadt Dresden wurden zwei Stiftungen von zusammen 240 000 Mark zu Studienzwecken für Nachkommen der Familien Werner und Kunze ausgesetzt. Hainichen fielen 10 000 Mark zu.

Leipzig. (Abgestürzt.) Gestern vormittag in der 8. Stunde ist auf dem Neubau der Dresdner Bank in der Goethestraße ein Kellerbau eingestürzt. Der 27 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Kiesch wurde verschüttet. Er konnte nur schwer verletzt hervorgezogen werden und wurde ins Krankenhaus geschafft. Ein anderer Arbeiter, der mit der Kellerauflösung beschäftigt war, hat leichte Verletzungen davongetragen. — (Zwei Reitpferde gestorben.) Zur Nachtzeit wurden unter erschwerten Umständen aus einer Stallung in der Tauchaer Straße 38 zwei Reitpferde, ein brauner Wallach mit Hosenenschweif und zwei weißen Hinterfesseln (hat etwas Hahnentritt) und eine hellbraune Stute mit starkem Schwanz gestohlen. Beide Tiere tragen komplettes Sattelzeug, worauf die Namen „Frisch“ und „Luna“ stehen.

Penig. (Feuer.) Montag früh in der 3. Stunde brannte in Thierbach das Wohnhaus des Wirtschaftsbefreiers Theodor Fiebler bis auf die Ummauern nieder. Mehrere der Bewohner haben das Feuer erst bemerkt, als der Dachstuhl bereits in hellen Flammen stand und konnten sich nur nördlich bekleidet retten. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Alles Hob und Gut ist mit verbrannt.

Pirna. (Der erste Choleraschlag in Sachsen.) Der an cholera asiatica erkrankte Arbeiter Wagner in Copitz bei Pirna befand sich auch am Montag verhältnismäßig wohl, so daß an seiner gänzlichen Genesung nicht gezweifelt werden braucht. Auch seine mit ihm in Behandlung befindlichen Angehörigen befinden sich sämtlich wohl.

Schandau. (Flüchtig.) Der bei der Firma Müller & Böhme angestellte gesessene jugendliche Buchhalter Möller ist nach Unterschlagung von etwa 1800 Mark flüchtig geworden.

Wilsdruff. (Tödlich verunglückt.) Der 80jährige Einwohner Beck stürzte im Tharandter Wald beim Holzsuchen in eine Schlucht und verunglückte dabei tödlich.

Werdau. (Schulunterrichts-Ausschall.) Am Mittwoch, den 14. d. M. wird mit Rücksicht darauf, daß an diesem Tage der Hauptmannsvertrag in biesiger Umgebung und die Anwesenheit des Königs im Mandverglende zu erwarten ist, der Unterricht an den biesigen Volksschulen ausfallen, um auch den Kindern zu ermöglichen, sich das Mandvergnügen anzusehen.

Zwickau. (Tod auf den Schießen.) In den frühen Morgenstunden des Montags wurde der Werkführer Robert Pfaff aus Reichensbach i. B. in der Nähe von Wolfsgrün vom Zwickau-Falkensteinen Güterzug 7722 tödlich überfahren. Wie aus den bei ihm vorgefundenen Papieren hervorgeht, hat der Verunglückte Selbstmord verübt.

Zittau. (Ungleiches Paar.) Aufsehen erregte hier eine vor dem Standesamt vollzogene Trauung. Der Bräutigam zählte 25 Jahre, die Braut hatte dagegen bereits ein Alter von 70 Jahren hinter sich.

Ränder der 4. Infanterie-Brigade Nr. 48

am 12. 9. 1910.

Die allgemeine Kriegslage für den 12. September war für die Mannschaft der 48. Infanterie-Brigade folgende: Eine blaue Armee geht nach der Raumburg gefallener Entscheidung in südlicher Richtung zurück, die siegreiche rote Armee folgt. Zwickau ist blaue Festung mit Forts gegen Nordosten in Linie Ottmannsdorf-Wilsen-St. Michael-Schlüter. Die besondere Kriegslage für Zwickau ergibt: Die blaue Armee ist am 11. 9. abends mit Nachhuten in Linie Golditz-Penig zur Ruhe übergegangen. Auf Grund der Kriegslage ist die Hauptreserve Zwickau für 12. 9. zu einem Vorstoß gegen die rechte Flanke der vorliegenden roten Armee bei Zippoldorfer Höhe 1 im Südwestlich H. St. Wilsen-St. Jacob bereit gestellt worden. Dasselbst geht dem Führer 60 vorm. folgender schriftlicher Befehl ein: 1. Die blaue Armee ist am 11. 9. mit den Hauptkräften des rechten Flügels bis zum Pleißewinkel bei Altenburg gefolgt. Ehrenhain südlich Altenburg war gegen Mitternacht von rot. Infanterie besetzt. 2. Die blaue Armee zieht ihren Rückzug ab 12. 9. morg. in bisheriger Richtung fort, linke Flügelkolonne 40. J. D. geht 6 Uhr vorm. mit Radfahrt von Penig über Hartmannsdorf auf Augustenburg an. 3. Hauptreserve hat durch Vorstoß in allgemeiner Richtung auf Penig möglichst starke Kräfte des Gegners auf sich zu ziehen. Der Führer der Hauptreserve, Herr Oberstleutnant Hesse vom J. D. 106, gab hierauf Befehl, am 12. 9. 7.30 vorm. den Vormarsch vom Zippoldorfer Höhe über Ehrenhain, Mühlendorf auf Rothe anzutreten, mit der Absicht, möglichst starke rote Kräfte auf sich zu ziehen. Seine Hauptaufführung leiste Herr Oberstleutnant Hesse über Lichtenstein, Rothe, Waldenburg auf Ehrenhain an. Für 10. 9. ist die besondere Kriegslage: Die rote Armee ist am 11. 9. abends mit den Hauptkräften bis zur allgemeinen Linie Altenburg (24. J. D.) vorausgeflogen mit der Vorhut der 44. J. D. bis Ehrenhain südlich Altenburg gezeigt. Dasselbst geht beim Vorhutsführer 11.10 Uhr abends folgender telefonischer Befehl ein: 1. Die blaue Armee ist deutete hinter die Mülde zurückgegangen und hat die Flügelübergänge bei Penig und nordlich befreit. 2. Die rote Armee nimmt am 12. 9. den Müden-Wohlsdorf und legt Verfolgung fort. 24. J. D. geht 6 Uhr vorm. von Baditz 2 km. südlich Altenburg - über Ziegelheim-Wolkenburg zur Parzell-Vorstellung vor. 3. Bisherige Vorhut übertrifft bei Waldenburg die Mülde und bestätigt den Flügelübergang der Div. gegen eine Bedrohung aus Festung Zwickau. 4. Ich begleite den Vormarsch der Division. Herr Oberstleutnant Staden vom J. D. 107 entschloß sich 6 Uhr vorm. vom Südausgang Ehrenhain aufbrechend über Gödörs auf Waldenburg zu marschieren. Zwei Eskadrons Husaren 19 unter Herrn Kümmel erhielten Befehl vorzusprechen, und den Übergang über die Mülde bei Waldenburg für das Detachement

offen zu halten. Die Rüstung wurde in Birke Glashaus, St. Egidi, Hohenstein-Ernstthal, Wittenbrück befohlen. Von Waldenburg aus wurde der Vormarsch nach der „Rote“ befohlen. 2 Uhr trafen die Spione den Bahnhof Grünhain. Inzwischen hatten sich die beiderseitigen Kanonieren an der „Rote“ getroffen. Da Blau sie früher erreichte als Rot und Rot mit Karabinerfeuer empfing, wurde Rot von den Schießrichtern zurückgeschoben. Herr Oberstleutnant Raben erhielt Meldung von Anmarsch vom blauen Detachement und gab in Callenberg folgenden Befehl: Die Vorhut 2/107 legt Hand auf die „Rote“. Artillerie fährt 283 südlich Callenberg auf und eröffnet das Feuer. 1. und 2/107 greifen über Reichensbach und südlich Reichensbach die „Rote“ an. Etwa 10.30 vorm. trafen die beiden Vorhuten aufeinander, da der Führer von Blau ebenfalls Befehl gegeben hatte, die „Rote“ zu beladen mit der Absicht, das rote Detachement anzugreifen. Die rote Artillerie fuhr auf der befohlenen Stellung auf und eröffnete das Feuer, welches nach einiger Zeit von der blauen Artillerie, die weißlich der „Rote“ in Stellung gegangen war, erwidert wurde. Während sich die Vorhuten im stehenden Kampfe gegenüber lagen, entwölften sich die 2 roten Bataillone im Walde südlich Reichensbach und gingen zum Angriff gegen die „Rote“ vor, während 2 blaue Bataillone über Grünhain auswändig gegen die rote rechte Flanke vortrugen. Ohne gegen den Angriff von Rot vom Walde her die Maschinengewehr-Kompanie eingesetzt wurde und später das wackelige Jäger-Bataillon, gelang es, die „Rote“ zu stürmen, und hier einen Erfolg zu erzielen. Unterwegs gelang es Blau, vom Grünhain her den rechten roten Flügel eingubilden, eine Batterie außer Gefecht zu setzen, und den andern beiden Batterien schwere Verluste zuzufügen. Gegen 12 Uhr mittags erhielt das „Ganze-Halt“ und Herr Generalmajor von Holleben versammelte die Offiziere zur Kritik um sich.

Letzte Telegramme.

Familien drama.

Berlin. In seiner Wohnung in der Bastianstraße wurde gestern nachmittag das Mause-Schädel-Schädel ausgetragen. Beide waren an Gasvergiftung gestorben. Die Frau hatte, während der Mann schlief, den Gasbahn geöffnet und sich dann selbst schlafen gelegt. Das Motiv an der Tat ist Eifersucht.

Großfeuer.

München. In einem der größten Industrieanlagen der Maschinen- und Kesselfabrik von Joseph Landes brach gestern abend 10 Uhr Großfeuer aus. Sämtliche Maschinenräume stehen in Flammen. Die Entzündungsursache ist noch unbekannt.

Grubenunglüd.

Gelsenkirchen. Auf Schacht I der Zeche Consolidation brach gestern ein Dampfrohr. Durch den ausströmenden heißen Kampf wurde ein Arbeiter getötet und einer lebensgefährlich, sowie drei schwer verletzt, sobald an ihrem Aufkommen gezwiegt wird.

Berhaster.

Haag. In einem hiesigen Hotel wurde gestern abend Graf de la Ramée verhaftet, da er im Verdacht steht, an den Fälschungen des Geldscheins Marquelin beteiligt zu sein. Der Graf ist ein geborener Ungar und hielt sich seit einigen Tagen im Haag auf. Die Verhaftung erfolgte auf Ersuchen der Berliner Kriminalpolizei.

Zusammenfass.

Patras. Journal berichtet aus Neapel: Der transatlantische Dampfer „Nordamerika“ ist gestern im hiesigen Hafen mit dem Dampfer „Cerrea“, der von Alexandria kam, zusammengestochen. Der „Cerrea“ wurde schwer beschädigt. Außer einem Matrosen, der verletzt wurde, ist niemand zu Schaden gekommen.

Zwickauer Börse

Witgetest von der Lichtenstein-Gaußberger Bank.
(Hiliale Sartori & Co.)

Steinkohlen-Ringe.	4240
Deutschland Gewerkschaft	1750 bis 40
Deutsche Bergbau-Gewerkschaft	
Steinkohlen-Alten- und Prioritäts-Alten.	2800
do. Prioritäts-Alten Serie I	850
do. do. Serie II	749
do. Prioritäts-Alten	2953
do. do. Prioritäts-Alten	3115
do. do. III Em.	10700
Hohen- und Lichtenstein	388 bis 85
do. Prioritäts-Alten	185
Lugauer Steinkohlenbau-Verein	—
do. Prior. Alt.	1080 bis 75
Zwickau	18
Zwickau-Oberhöchster S. Alt.	4365
Zwickauer Vereinsring-Alt.	2305 bis 300
Kohlerer Kohlenbahn	1185

Zwickauer Bier- und Schlachthofbericht.

12. September 1910.

Dohlen 80-81 Mt., Bullen 77-81 Mt., Ralben und Rühe 48-88 Mt., Räuber 56-68 Mt., Schafe 25-43 Mt., Schweine 65-73 Mt.

Die Preise vertheilen sich bei Kindern für 50 kg Schlachtwicht, bei Rüdlern und Schafen für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20% Taxa.

Chemnitzer Bier- und Schlachthofbericht.

12. September 1910.

Auftrieb: Dohlen 8%, Ralben und Rühe 32%, Bullen 90, Räuber 92, Schweine 2187, auf 3886 2 lire Auftrieb in Mt. für 50 kg Schlachtwicht: Dohlen 7,- 88 Mt., Ralben und Rühe 55-88 Mt., Bullen 72-96 Mt., Räuber 83-91 Mt., Schafe 60-84 Mt., Schweine 58-71 Mt. Bei Schweinen vertheilen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewöhnung von 20-25 kg Taxa für je ein Schwein, die Schlachtwichtpreise ohne Schlachtwicht.

Bei sieberhaften Krankheiten: Influenza, Pneumonie, &c. bietet „Rufike“ als gesundheitsgemäße Nahrung eine wirkliche Unterstützung der Fieberkranken, da es leicht verdaulich ist, kräftig ernährend wirkt und durch seinen Gehalt an Mineralsäften auf den Appetit anregt.

Vom 15. September

bis 22. September

Modellhut-Ausstellung

in Pariser und Wiener Modellen

Kedwig Kammerschlag

Hauptstr. 3

Spezial-Damenputz

Hauptstr. 3

Damen-Hüte und „Toques“

in modernster Ausführung

Backfischhüte Kinderhüte

in jeder Preislage

Elegante Sporthüte

in reichhaltiger Auswahl.

Achtung! Hohndorf. Achtung!
Edison-Theater (Elektro-Biograph)

Das Theater der lebenden sprechenden u. singenden Photographien.

Programm für Dienstag und Mittwoch,
den 13. und 14. September.

1. Brienzsee. Aktuell.
2. Die entstohene Siegerin.
3. Was er verdiente. Drama.
4. Nicht zu halten. Humoristisch.
5. Richter Lynch im wilden Westen. Drama.
6. Blütenstör. Interessant kolortiert.
7. Bombardonied. Tonbild.
8. Die beiden Ordonanzen. Komisch.
9. Die Gattin des Meeres.

Anfang 8 Uhr.

Spieltage: Dienstag, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
Die Direction. Rießling & Löffhagen.

Gardinen,

weiss und creme

Scheibengardinen
Tüllstores

Spachtel-Viträgen

Viträgenstoffe

Gardinen-Reste

Spachtelborden

Rouleauxspitzen

in reichhaltigster Auswahl und jeder Preislage
empfiehlt

G. H. Arnold,
am Markt Lichtenstein am Markt.

Landwirtschaftl. Verein.

Heute Mittwoch abend

1/2 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal. Allzeitiges Er-
scheinen erwünscht D. V.

Heute Mittwoch

Schweinschlachten

bei Hermann Otto.

Heute Mittwoch

Schweinschlachten

bei R. Behler, Babergasse.

Heute Mittwoch

Wellfleisch

bei G. Brotsche.

Heute Mittwoch

Wellfleisch

bei Anna Andra, Fröhlichstr.

Er. Schöpfenfleisch

empfiehlt billigst

Rich. Schuster.

Erdarbeiter

werden am Lustenberg

Herrn H. zum Wasserbau

Hohenstein-Ernstthal angenommen

von

Ernst Höhler, Steinmetzmeister,

Hohenstein-Ernstthal.

Dienstmädchen

gesucht für sofort, wegen Er-
krankung des jetzigen.

Fran Drechsel,
Glauchauer Str. 29.

2 Stuben zu vermieten

Untere Bahngasse 5.

Wilhelmvereinsmitige gest.

abend im Schützenhaus ver-

anstaltet worden. Um Aufzettel

bitt. Sonni Richter, Glauch. Str.

Sensations-Novität. Voranzeige! Sensations-Novität.

Krystall-Palast.

Donnerstag, den 15. Sept. 1910, abends 8½ Uhr einmaliges
Gespiel des Wintergarten-Theaters aus Chemnitz.

Die letzten 6 Wochen.

Militärisches Schauspiel in 3 Akten von Leo Jungmann.

Billets im Vorverkauf 1. Platz 70, 2. Platz 50, 3. Platz
30 Pf. sind zu haben bei den Herren E. Höhler-Lichtenstein u.
E. Verthold-Gallenberg.

Entree an der Kasse: 1. Platz 80, 2. Platz 60, 3. Platz 40 Pf.

Weisses Ross.

Heute Dienstag

Rebhuhn-Essen.

Ergebnist lädt ein Hermann Geisler.

Für die überaus grosse Teilnahme bei der Beerdigung
unseres lieben Entschlafenen, des Herrn

Richard Günther,

sagen wir allen denen, welche durch Wort, Gesang
und Blumenschmuck und gegebenes Geleit den Heimgegangenen geehrt haben, unsern herzlichsten Dank.

Hohndorf, Thalheim, den 13. Sept. 1910.

Familien Reinhold u. Günther.